



MORNING NEWS 28. Oktober 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %		VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %		VORTAG
DAX	19.463,59	20,59	0,11	19.443,00	DJ 30	42.114,40	-259,96	-0,61	42.374,36
MDAX	27.259,56	117,39	0,43	27.142,17	NASDAQ	20.352,02	119,15	0,59	20.232,87
TEC DAX	3.411,68	-15,23	-0,44	3.426,91	Nikkei 225	38.604,33	690,41	1,82	37.913,92
Euro Stoxx50	4.943,09	7,64	0,15	4.935,45	Hang Seng	20.655,18	65,03	0,32	20.590,15
Bund Future	132,53	-0,57	-0,43	133,10	Euro / US-\$	1,0790	-0,00	-0,06	1,0796
Gold in US-\$	2.738,85	-8,72	-0,32	2.747,57	Öl (Brent) US-\$	72,60	-3,45	-4,54	76,05
Bitcoin / US-\$	67.821,51	132,44	0,20	67.689,07	Ethereum / US-\$	2.483,41	-5,60	-0,23	2.489,07

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	19.484	+21
NASDAQ Future	20.612,00	+113,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG € %		SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	220,28	-0,77	-0,00	221,05	237,69	741.545,00
Nokia OJ	4,42	-0,01	-0,00	4,43	4,77	22.097.522,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Philips (07:00 Q3), KPN (07:30 Q3), Bawag Group (Q3)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
USA	Dallas Fed Verarbeitende Industrie	Oktober	15:30	-9,2 (-9,0)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	0,86 (0,89)	10-jährige Bonds	-0,281	4,23%
Volumen NASDAQ	6,08 (5,73)	30-jährige Bonds	-0,547	4,50%

()=Vortag

Eine **Stabilisierung bei den US-Anleiherenditen** hat die Technologiebörse Nasdaq ins Plus gehievt. Der Nasdaq-Index gewann am Freitag bis zu 1,5 Prozent auf 18.690 Punkte und stand damit zeitweise so hoch wie nie. Am Ende schloss das Marktbarometer 0,6 Prozent höher auf 18.518 Zählern. Der breit gefasste S&P 500 ging kaum verändert bei 5808 Stellen aus dem Handel. Der US-Standardwerteindex Dow Jones verlor dagegen 0,6 Prozent auf 42.114 Punkte. Nach unten zogen das Börsenbarometer **Verluste bei Schwergewichten** wie **Goldman Sachs** und **McDonald's**.

Die **Rendite der zehnjährigen US-Bonds** unterbrach ihren Aufwärtstrend und lag bei 4,218 Prozent. Höhere Renditen machen Staatsanleihen im Vergleich zu Aktien attraktiver, da sie als eine risikoärmere Anlageklasse gelten. "Die Anleiherenditen haben ihren Aufwärtstrend unterbrochen", sagte Ross Mayfield, Stratege beim Finanzdienstleister Baird. "Damit können die Aktienanleger aufatmen und sich auf die Unternehmensgewinne konzentrieren, die im Großen und Ganzen recht gut ausgefallen sind."



Gefragt nach starken Zahlen waren etwa die Aktien des US-Schuhherstellers **Deckers Outdoor**. Die Titel des Eigentümers der Marke Hoka sprangen um fast elf Prozent auf rund 168 Dollar. "Deckers trifft ins Schwarze, Hoka ist in den frühen Stadien ihrer globalen Expansion", schrieben die Experten der britischen Großbank Barclays und hoben ihr Kursziel auf 190 von 180 Dollar an. Auch Deckers' Stiefelmarke Ugg bleibe innovativ und befinde sich "im Sweetspot der aktuellen Lifestyle-Schuhrends".

Nach oben ging es auch für die Krankenversicherung **Centene** und den Speicherchip-Hersteller **Western Digital**, die nach Bilanzen über den Erwartungen um je rund vier Prozent zulegten.

Aus den Depots flogen dagegen die Aktien der Regionalbank **New York Community Bancorp** mit einem Minus von mehr als acht Prozent. Das Geldhaus meldete für das dritte Quartal einen Verlust von 0,79 Dollar je Aktie, im Vorjahresquartal hatte es noch einen Gewinn von 0,81 Dollar je Aktie eingefahren. Gleichzeitig rechnet NYCB erst ab dem Jahr 2026 mit einer Rückkehr zur Profitabilität. Die Zahlen belaste vor allem sein Geschäft mit Krediten für Gewerbeimmobilien.

Im Rampenlicht bei anderen Einzelwerten stand die Michael-Kors-Mutter **Capri**. Ein US-Richter hatte die 8,5 Milliarden Dollar schwere Übernahme des Luxusunternehmens durch den Handtaschenhersteller Tapestry blockiert. Die Titel brachen nach der Ankündigung um fast 49 Prozent ein, **Tapestry** gewannen im Gegenzug fast 14 Prozent.

McDonald's setzte indes seine Talfahrt fort und gab fast drei Prozent nach. Nach Infektionen mit Kolibakterien bei der Fastfood-Restaurantkette in den USA ist die Zahl der Erkrankten nach Behördenangaben auf 75 gestiegen. Mindestens 22 von ihnen würden in Krankenhäusern behandelt, teilte die Lebensmittelbehörde FDA am Freitag mit.

Am Rohstoffmarkt richtete sich der Fokus erneut vor allem auf den Ölpreis. Aufgrund der **anhaltenden Spannungen in Nahost** verteuerten sich das Nordseeöl **Brent** und das US-Öl **WTI** um jeweils gut zwei Prozent auf 75,98 und 71,72 Dollar je Fass. Auf Wochensicht stieg der Preis um mehr als eineinhalb Prozent. Unklar ist weiterhin, wie Israel auf einen Raketenangriff des Iran von Anfang Oktober reagieren wird. Am Markt wird befürchtet, dass die Ölinfrastruktur des Irans zum Ziel werden könnte. Das schürt seit Wochen immer wieder Versorgungsängste. Ihre Hoffnungen setzten Anleger nun in die für die kommenden Tage geplante Wiederaufnahme der Gespräche über einen Waffenstillstand und die Freilassung der Geiseln im Gazastreifen.

US Unternehmen

Der angeschlagene US-Flugzeugbauer **Boeing** steht Insidern zufolge vor einer massiven **Kapitalerhöhung**. Die Finanzspritze von über 15 Milliarden Dollar solle am Montag durch eine Mischung aus Aktienverkäufen und wandelbaren Vorzugsaktien aufgebracht werden, sagt eine mit der Angelegenheit vertraute Person der Nachrichtenagentur *Reuters* am Sonntag. Damit soll die finanzielle Lage des Unternehmens verbessert werden, die sich durch den anhaltenden Streik von rund 30.000 Beschäftigten in den US-Werken verschlechtert hat.

Marktmeldungen

Bundeskanzler Olaf Scholz hat angedeutet, dass **Deutschland** mehr **Rüstungsgüter** an **Indien** liefern könnte. "Das wird künftig eine größere Rolle spielen und das ist richtig so", sagte Scholz am Samstag am Rande eines Indien-Besuchs. Er sei sehr froh über die Vereinbarung beider Regierungen in diesem Bereich. "Wenn man möchte, dass Länder eigenständig agieren können, dann muss man ihre Souveränität und Unabhängigkeit auch fördern", sagte Scholz in Anspielung darauf, dass Indien in den vergangenen Jahren vor allem Waffen aus Russland bezogen hat (Reuters).

Die **Europäische Zentralbank** (EZB) sollte sich dem Notenbanker Klaas Knot zufolge alle Optionen für **zukünftige Zinsschritte** offenhalten. Der Präsident der niederländischen Zentralbank widersprach mit der Aussage am Samstag der Markterwartung, dass eine weitere Zinssenkung im Dezember eigentlich beschlossene Sache sein dürfte. "Es ist wichtig, dass wir uns alle Optionen offenhalten", sagte Knot auf einem Treffen der Group of Thirty (G30) von führenden Personen aus der Finanzwelt und Wissenschaft in Washington. Dies würde "als Absicherung gegen das Auftreten von Risiken in beide Richtungen" dienen (Reuters).

Die **chinesische Zentralbank** führt wie schon avisiert ein neues geldpolitisches Instrument zur Sicherung der Liquidität des Bankensystems ein, und wird einmal monatlich direkte **Reverse-Repo-Geschäfte** mit **Primärhändlern** mit einer Laufzeit von unter einem Jahr durchführen. Zudem wird sie **Staatsanleihen** sowohl auf zentraler als auch auf lokaler Ebene sowie **Finanzanleihen** und **Unternehmensanleihen** zurückkaufen und die Details auf ihrer Webseite mitteilen (bloomberg).

Die **Gewinne** der **chinesischen Industrie** sind im September erneut eingebrochen. Wie aus offiziellen Daten des Nationalen Statistikamtes vom Sonntag hervorgeht, fielen die Gewinne im Vergleich zum Vorjahresmonat um 27,1 Prozent, der bislang stärkste Rückgang in diesem Jahr. Im Zeitraum von Januar bis September gingen die Gewinne der chinesischen Industrieunternehmen um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Damit wuchs Chinas Wirtschaft trotz aller Bemühungen, das Wachstum wieder in Schwung zu bekommen, im dritten Quartal so langsam wie seit Anfang 2023 nicht mehr (Reuters).

Japans Regierungskoalition hat bei der **Parlamentswahl** am Sonntag einem Zwischenergebnis zufolge ihre Mehrheit verloren. Das berichtete der Rundfunksender *NHK* und berief sich auf einen Auszählungsstand, demzufolge die Zuteilung von 445 der 465 Sitze im Unterhaus feststand. Davon entfielen lediglich 209 Mandate auf die seit Jahrzehnten fast ununterbrochen regierende Liberaldemokratische Partei (LDP) von Ministerpräsident Shigeru Ishiba und ihren Koalitionspartner Komeito. Zuletzt hatte die Koalition 279 Abgeordnete. Die LDP steht nun vor einer schwierigen Partnersuche. Ishiba kündigte an, er wolle zunächst das Endergebnis abwarten, mit dem am Montag gerechnet wird (Reuters).

Die Zusammenarbeit im Format **"Ukraine plus Nordeuropa"** gewinnt nach den Worten des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj an Dynamik. "Wir werden (in der kommenden Woche) mit den 'Nordischen' über neue grundlegende Schritte sprechen, die den Druck auf Russland wegen dieses Krieges und im Sinne einer ehrlichen Diplomatie erhöhen können", sagt Selenskyj in seiner abendlichen Videoansprache (Reuters).

Bei **russischen Luftangriffen** in der nordöstlichen Region **Charkiw** sind nach Angaben des ukrainischen Militärs mehrere Menschen verletzt worden. Zwei Menschen seien ins Krankenhaus eingeliefert worden, nachdem die Stadt Charkiw von Präzisionsbomben getroffen und mehrere Wohnhäuser beschädigt worden seien, schreibt Bürgermeister Ihor Terechow im Kurznachrichtendienst Telegram. Es habe weitere Angriffe auf die Stadt gegeben, bei denen mehrere Gebäude beschädigt worden seien (Reuters).

Israel hat dem israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu zufolge die Fähigkeiten des **Iran** zur Verteidigung sowie dessen Raketenproduktionskapazitäten schwer getroffen. Die Luftwaffe habe in ganz Iran angegriffen, sagt Netanjahu. "Der Angriff im Iran war präzise und kraftvoll und hat alle seine Ziele erreicht." (Reuters).

Bei einem **israelischen Luftangriff** auf Zawtar Al Sharkiya im **Südlibanon** sind nach libanesischen Angaben am Sonntag drei Menschen ums Leben gekommen. Bei einem Luftangriff auf Marjayoun am Samstag habe es fünf Tote und einen Verletzten gegeben, teilt das libanesische Gesundheitsministerium mit (Reuters).

Bei **israelischen Angriffen** im Norden des **Gazastreifens** sind der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa zufolge mindestens 40 Menschen ums Leben gekommen. 80 seien bei den Angriffen auf mehrere Häuser in Beit Lahija am Samstag verletzt worden, berichtet die Agentur unter Berufung auf medizinisches Personal (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Belastet von Kosten für die Einführung mehrerer überarbeiteter Modellreihen und von Lieferproblemen hat die **Porsche AG** in den ersten neun Monaten bei rückläufigen Einnahmen einen Gewinneinbruch erlitten. Analysten hatten damit aber bereits gerechnet. Die operative Umsatzrendite ging um 4,2 Prozentpunkte zurück, und fiel schwächer aus als von Analysten erwartet. Den Ausblick für das Gesamtjahr bekräftigte Porsche und rechnet weiter mit einem Umsatz von 39



bis 40 Milliarden Euro nach 40,5 Milliarden im Vorjahr und einer operativen Marge von 14 bis 15 Prozent. Im Vorjahr hatte sie bei 18,6 Prozent gelegen (bloomberg).

Gesundheitswesen

Novartis hat mit dem Medikament Fabhalta bei der Behandlung der Nierenerkrankung C3-Glomerulopathie (C3G) einen **Phase-III-Studienerfolg** erzielt (bloomberg).

Industrie

Rund neun Jahre nach dem Dambruch von Bento Rodrigues in **Brasilien** müssen die verantwortlichen Bergbau-Unternehmen **Entschädigungszahlungen** in Milliardenhöhe leisten. Die Regierung unterzeichnete mit dem Minenbetreiber **Samarco** sowie seinen Mutterunternehmen - dem brasilianischen Konzern **Vale** und dem australisch-britischen Konzern **BHP Billiton** - die neue Vereinbarung mit der Zahlung von 132 Milliarden Reais (etwa 21 Milliarden Euro). Die "Tragödie von Mariana" ging nach Regierungsangaben als die größte Umweltkatastrophe des Landes in die Geschichte ein. Die Zahlung, wovon ein Teil über einen Zeitraum von 20 Jahren läuft, gilt als Entschädigung für die Schäden an Menschen, Umwelt und Infrastruktur (dpa/AFX).

Das angeschlagene Stahlunternehmen **Swiss Steel** wird im Rahmen seines Restrukturierungsprogramms einen Teil seiner **Produktionskapazitäten** abbauen. Das Unternehmen werde aber keine Werke schließen, sagte der Firmenchef Frank Koch der *"Frankfurter Allgemeinen Zeitung"*.

Technologie

Der Fund eines KI-Prozessors der **Taiwan Semiconductor Manufacturing Company** (TSMC) in einem Produkt der chinesischen Firma **Huawei** sorgt für Verwirrung. TSMC hatte nach dem Fund wegen möglicher Verstöße gegen US-Handelsauflagen die Lieferungen an den in China ansässigen Chipdesigner Sophgo ausgesetzt. Sophgo erklärte nun am Sonntag auf seiner Website, dass man alle Gesetze einhalte und nie eine Geschäftsbeziehung mit Huawei eingegangen sei. Die Firma wird mit dem chinesischen Unternehmen Bitmain in Verbindung gebracht, das Ausrüstung für Kryptowährungs-Mining herstellt. Sophgo teilte mit, dass man TSMC einen detaillierten Untersuchungsbericht vorgelegt habe (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

